

# Der Luchs – ein Steckbrief

 KATHARINA HORN, LUTZ PICKENPACK

## Lebensraum

Der Eurasische Luchs (*Lynx lynx*) zählt einst zu den am weitesten verbreiteten Katzenarten. Sein großräumiges Verbreitungsgebiet erstreckte sich früher über weite Teile von Russland, Zentralasien und bis nach Europa hinein. Allerdings hat die Präsenz des Menschen und seine zunehmenden Aktivitäten gravierende Auswirkungen auf die Verbreitung der Wildkatzen gehabt. Der Luchs galt schon seit Beginn des 20. Jahrhunderts in ganz Österreich als fast ausgestorben. Obwohl die ausgedehnten Wälder Österreichs grundsätzlich einen gut geeigneten Lebensraum für die Raubkatzen bieten, wurden sie durch strenge Verfolgung und teilweise auch Rodung der Wälder beinahe ausgerottet.

Der Eurasische Luchs bevorzugt zusammenhängende, wildreiche Waldgebiete. Als Einzelgänger beanspruchen Luchse meist große Gebiete für sich, wobei Männchen keine gleichgeschlechtlichen Artgenossen in ihrem Revier dulden. Die Reviergröße ist abhängig von der Waldstruktur und der Anzahl an Beutetieren. In der Regel erstreckt sich das Revier eines Luchses über 5.000 bis 30.000 ha. Wobei die Reviere der Männchen deutlich größer sind als die der Weibchen. Außerdem vollbringen Luchse bemerkenswerte Ortswechsel und schaffen es, in einer Nacht eine Strecke von 40 km zurückzulegen. In Österreich kann man das Vorkommen des Luchses geographisch in zwei deutlich abgegrenzte Regionen aufteilen. Der Alpenraum, der sich durch seine charakteristischen alpinen Landschaften auszeichnet, bietet durch ausreichende Rückzugsräume und Jagdmöglichkeiten grundsätzlich einen geeigneten Lebensraum. Im Norden umfasst der Bereich des Böhmerwaldes bzw. das obere Mühl-

und Waldviertel einen weiteren Lebensraum, der in die Nachbarländer Tschechien und Deutschland hineinreicht. Hier zeichnet sich die Landschaft durch die vielfältigen Mischwälder, Hügel und Flusstäler aus.

## Aussehen

Den Namen „Pinseleohr“ bekam die größte Wildkatze Europas für die langen Haarpinsel an ihren Ohrspitzen, die ihr Hörvermögen besonders gut unterstützen. Zusätzlich wirkt ihr Backenbart als Reflektor für Schallwellen, dadurch sind sie im Stande, Mäuse aus einer Entfernung von bis zu 50 Metern zu hören. Die lichtempfindlichen Augen ermöglichen ihnen die Jagd während der Dämmerung bzw. Nacht. Luchse sind vor allem durch die individuelle Fleckung ihres Fells auf Kameras oder Bildaufnahmen zu unterscheiden. Allerdings ändert sich die Farbe ihres Fells mit den Jahreszeiten. Von einem graubraunen Fell im Winter zu einem gelb-bis rotbraunen Fell im Sommer. Die Kombination aus langen Beinen und den breiten Pfoten ermöglichen es dem Luchs, auch bei Schneelagen seine Beutetiere zu erlegen. Luchse sind in der Regel größer als gewöhnliche Hauskatzen und können eine Schulterhöhe von 50 bis 70 cm und eine Körperlänge von 80 bis 120 cm erreichen. Ihr Schwanz ist vergleichsweise kurz, etwa 20 bis 25 cm lang. Sie wiegen 20 bis 25 kg und können bis zu 15 Jahre alt werden.

## Jagd

In einem Ökosystem hat der Luchs die Rolle eines Beutegreifers. Er ist ein Lauerjäger und ein Fleischfresser. Sein Nahrungsspektrum ist sehr vielfältig, von Nagern wie Hasen oder Mäusen, über Hühnervögel und Füchsen bis zu Schalenwild wie Reh, Gams

und Rotwild (Kälber). Ein ausgewachsener Luchs benötigt 1 bis 2 Kilogramm Fleisch täglich, daher müssen sie circa einmal pro Woche ein Stück Wild von der Größe eines Rehs schlagen. Anschließend versteckt er seinen Riss und kehrt über mehrere Tage zurück. Gejagt wird vorwiegend in der Dämmerung und nachts. Tagsüber zieht sich der Luchs gern in Verstecke zurück. In den Nördlichen Kalkalpen erbeutet der Luchs vorrangig die beiden häufigsten Schalenwildarten Reh- und Gamswild. Nutztiere sind nur selten von den Raubkatzen betroffen. Das Beutetier, meist größer als der Jäger selbst, wird durch einen präzisen Kehlbiß zur Strecke gebracht.

## Fortpflanzung

Im Februar und März findet bei Luchsen die Paarungszeit, die sogenannte Ranz, statt. Während dieser Zeit suchen die erwachsenen Luchse nach potenziellen Partnern. Die Katze, das weibliche Tier, paart sich in der Regel zum ersten Mal mit zwei Jahren, während die Männchen dies erst im Alter von 3 Jahren tun. Nach einer Tragzeit von etwa 2,5 Monaten werden zwei bis fünf Jungen geboren. Etwa fünf Monate werden die Jungen gesäugt und auf das Jagen vorbereitet. Da die Sterblichkeitsrate bei Jungluchsen hoch ist, überleben meist nur ein bis zwei Jungtiere das erste Jahr. Diejenigen, die es überleben, bleiben bis zum nächsten Frühjahr im Gebiet der Mutter und entwickeln ihre Jagdfähigkeit, um selbstständige Jäger zu werden.

## Gefahren

Neben Krankheiten dürfte die häufigste Todesursache für den Luchs der Straßenverkehr sein. Betroffen sind vor allem Jungluchse auf der Suche nach einem neuen Territorium,



*Luchs mit charakteristischen Pinselohren  
Bild: Lutz Pickenpack*



*Rehwild mit charakteristischen Biss Spuren  
durch die Fangzähne im Drosselbereich  
Bild: P. Haller*

aber auch erfahrene Luchse werden immer wieder Opfer des Straßenverkehrs, da sie auf Grund der Größe ihres Territoriums und der hohen menschlichen Besiedlung immer wieder Straßen und Schienen überqueren müs-

sen. Leider kommt es auch immer wieder zu illegalen Abschüssen, was bei der geringen Anzahl an Luchsen in Österreich besonders schmerzlich ist.